



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Die 1. Betrachtung von der Reinigung Mariae.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Das erste Geheimnus.

Wie man sich im ersten Geheimnus / seine Auffopfferung im Tempel belangend / auffhalten / und die Kräfte seines Verstands üben soll.

Gleich wie ich dir in dem 4. Theil des 1. Buchs am 1. und 2. Artikel des 5. Capitels gerathen / daß du dich in den fürnehmsten Geheimnissen des Lebens Christi und seiner Mutter acht Tag auffhalten sollest: also sag ich dir auch jetzt / daß du acht Tag in diesem Geheimnus zubringest: wäre dir die Zeit zu kurz / so thue so viel an einem Tag / als du sonst an mehr Tagen gethan hättest.

Die erste Betrachtung.

Von der Reinigung Mariä.

Bring deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und anderen Sachen / wie in der ersten Betrachtung des Abends gesagt worden. Die zwei Vorbereitungen kanstu selbst nach Gelegenheit des Geheimnus stellen.

1. Punct.

Erwege wie daß die selige Mutter / nach dem der vierzigste Tag von der Geburt Jesu ankommen (welcher für die Reinigung der Weibsbilder / so in ihrer ersten Kindberth ein Knäblein geboren hätten / verordnet war) mit dem H. Joseph auß Bethlehem

aufzoge / und nach dem Tempel in Jerusalem reisete: damit sie dem Geheymnus der Reinigung der erstgeböhrenden Weiber die Auffopfferung der erstgeböhrenden Lämmer thäte / wie sie ihr Stern in Bethlehem ihre Augen stärs auff ihren Schatz gen hätte.

Mein Seel errettet sich mit die Mutter / wegen deines behendigen Sams / daß du so gar keinen Augenblick geschoben dich in dem Tempel mit dem geliebten Schatz vorzustellen. Denn deine Andacht gegen dein geliebtes klein / und gegen dem Tempel Gottes chem du mit so großer Fremdheit. Ein erster Tempel war dem H. Joseph jetzt tragtst du ihn in den Tempel der Heiligkeit. Ach mein Seel / wie bist du so unwillig solchem Gehorsam! von einer Andacht gegen Christo und gegen dem Tempel / welche ihm geweyhet seynd.

2. Punct.

Schawe an diese 6. Jungfrauen / wie eine schöne Lilien under den Blumen an welcher sechs fürnehme Eigenschaften als sechs schöne Blätter zu finden.

Die erste ist ein herrlicher Gehorsam durch welchen sie sich einem Schatz geweyhet / zu welchem sie gar nit verwehret sie hatte keiner Reinigung vornehmlich weil sie Christum ihr Kindlein reinerkeit empfangen noch gebeyret. Sie hielte die Gefäß auß lauterer Demuth zu gefallen / ungeachtet daß sie gleichsam unrecht thäte: dan sie wollte dieselbe Ceremonien / welche andere Weiber zu halten pflegten / sie opfferte bestimpte Opfer für die Sünd und ihren Sohn.

Wie hastu dich über einen so behenden und frewdigen Gehorsam zu verwunderen: thät sie dich in einer Sack darzu sie nicht verbunden, was wird sie dan mit in andern Sachen / zu welchen sie außersüchlich verpflichtet / gethan haben? Item so hastu dich in dem Herz zu schämen / daß du so liederlich gehorsamst in den Sachen / zu welchen du verbunden bist; oder daß du zum wenigsten so ungeru darzu kommest. Verleisse dich der S. Mutter in ihrem Gehorsam zu folgen.

Die 2. Tugend ist eine tieffe Demuth. Erstlich daß sie für ein unreines Weib wolte geschätzt und gehalten seyn; da sie doch so viel und hoch auff die Jungfräwenschaft hielte. Zum 2. Daß sie ein Opfer thäte für die Sünd; da sie doch niemahl gesündiget / und also hiedurch gleichsam zu versichen gab / als wai ihr Sohn kein Sohn Gottes wares; dan wan Gott auf einem Weib gebohren / geschicht solches in keiner Unreinigkeit / und bedarf folgendes keiner Reinigung. Zum dritten, daß sie die Fürbitt des Priesters begehrt / da doch ihre Fürbitt alle Menschen begehren. Alle ihre Demuth kam auß dem her / diereil sie wohl wiste daß Gott an der Demuth ein sehr groß Wohlgefallen hat; und daß sie warhastig unrein und gesündiget / wofern ihr Gott nit die Gnad gerhan / und für der Sünden bewahret hätte.

Hierauf du grosse Ursach hast dich zu schämen / daß du / unangesehen daß du ein großer und unsätiger Sünder / dannoch für fromb und heilig gehalten seyn willst.

Die 3. Tugend ist eine grosse Lieb zur Armuth; dan sie kein Lämblein auffopfferte wie andere Reiche / sondern ein par Turtel- oder andere Täublein; welches dich bewegen soll mehr die Armuth als die Reichthumb zu lieben.

Die 4. Tugend war eine grosse Ehrerbietigkeit gegen dem Priestern: in dem sie sich

vor ihnen verdemütigte / und beehrte / daß sie für sie betten wolten. Darauf du abzunehmen / wie die Priesterschaft des Gefähs der Gnaden so hoch zu halten; diereil man den Priestern des alten Gefähs so grosse Ehr erwies; Item wie daß sich die Priester selbst so hoch schätzen / und vor allen verächtlichen / sträflichen und lasterhafften Gebärden hüten sollen.

Die 5. Tugend ist eine sehr grosse Lieb zu dem menschlichen Geschlecht / in dem sie ihren geliebten Sohn dem himlischen Vatter zum Heyl der Menschen auffopffert / und sich selbst der Demuth und dem Gehorsam des Gefähs und der Reinigung underwerfen thut / damit sie dem Menschen zur Demuth und zum Gehorsam ein Exempel gebe.

Erfreue dich mit der seligen Jungfrauen / und besleiß dich derselben nachzufolgen.

Die 6. ist eine hohe Lieb zu Gott / welchem sie ein so köstliches und werthes Opfer thut.

COLLOQUIUM.

Stelle dein Gespräch mit der seligen Mutter an / wie dir deine Andacht und der Geist Gottes eingeben wird.

Die 2. Betrachtung.

Von der Auffopffering des Kindleins Jesu im Tempel.

Lang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / die zwo Vorberreitungen richte / nachdem es das Geheimnus erfordert.